

Umwelterziehung, Arbeitsgruppe

Themenbereich 11: Energie und Rohstoffe sparen

Schwartz, Hermann [Hrsg.]: *Umwelterziehung in der Grundschule. Frankfurt am Main : Arbeitskreis Grundschule e.V. 1987, S. 70-75. - (Beiträge zur Reform der Grundschule; 71)*



Quellenangabe/ Reference:

Umwelterziehung, Arbeitsgruppe: Themenbereich 11: Energie und Rohstoffe sparen - In: Schwartz, Hermann [Hrsg.]: *Umwelterziehung in der Grundschule. Frankfurt am Main : Arbeitskreis Grundschule e.V. 1987, S. 70-75* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-175375 - DOI: 10.25656/01:17537

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-175375>

<https://doi.org/10.25656/01:17537>

in Kooperation mit / in cooperation with:



www.grundschulverband.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, veröffentlichen oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

(4) Bestimmungen zur Lärmbekämpfung kennenlernen

Kinder lernen Bestimmungen, auch Hausordnungen, kennen, die für sie bedeutsame Verhaltensweisen fordern (z.B. Mittagsruhe einhalten oder Spielen im Hausflur vermeiden . . .). Sie können nach konkreten Lösungsmöglichkeiten für bestimmte Probleme und Fragen suchen und sich in rücksichtnehmendem Verhalten üben.

(5) Anstieg von Lärmbelastungen erkennen

Über einfache Vergleichsbeispiele können Kinder erfahren, daß der technische Fortschritt Arbeitserleichterungen, aber auch Lärmbelastungen mit sich bringt, z.B.:

- Küchenmaschine (Messer oder Quirl)
- Rasenmäher (Sense)
- Motorsäge (Handsäge)
- Bagger (Schaufel und Spaten)

(Siehe auch Projekt "Lärm" im Anhang.)

Themenbereich 11:

Energie und Rohstoffe sparen

Vernünftiger Umgang mit Energie und Rohstoffen ist aktiver Umweltschutz.

In einer wachstums- und konsumorientierten Gesellschaft fällt es selbst einsichtsvollen und gutwilligen Erwachsenen schwer, in ihrem Alltag bescheidener zu leben, hier und da Verzicht zu leisten und Unbequemlichkeiten auf sich zu nehmen. Dennoch müssen wir unsere Hoffnungen und Bemühungen darauf ausrichten, schon bei Grundschulern vernünftiges Verbraucherverhalten anzubahnen und ein Problembewußtsein für folgende Fragen zu wecken:

- Warum sollen wir Energie und Rohstoffe sparen?
- In welchen Situationen können wir Energie und Rohstoffe sparen?
- Wie können wir vernünftig sparen?
- Welche Wirkungen können wir mit unseren Sparmaßnahmen erzielen?

Wichtig ist, daß die Kinder immer wieder an für sie bedeutsamen Beispielen erfahren: Ich bin mitverantwortlich, durch mein Verhalten und Handeln kann ich etwas bewirken.

Kinder werden ihr Verbraucherverhalten auf Dauer nur vernünftig steuern

- wenn es den Erwachsenen (besonders den Pädagogen) gelingt, selbst Vorbild und ständige Stütze zu sein;



Zeichnung: Haitzinger

- wenn die Kinder den Zusammenhang ihres Tuns verfolgen und erfassen können;
- wenn sie erfahren, daß Vielzahl und Dauer einzelner Maßnahmen deutliche Wirkung zeigen;
- wenn sie mit ihren Vorschlägen und in ihrem Handeln ernst genommen werden.

Anhaltende Erfolge werden sich nur einstellen, wenn für bestimmte Situationen ein vernünftiges Verbraucherverhalten eingewöhnt wird. Der Schulalltag bietet viele Anlässe, sich in sorgsamem Umgang mit Energie und Rohstoffen zu üben. Es wäre viel erreicht, wenn die Kinder dabei erfahren würden, daß umweltbewußter Konsum keineswegs Verzicht auf Lebensfreude bedeutet, daß sich beim sparsamen Umgang mit Gebrauchsgegenständen und -materialien auch neues sinnvolles und kreatives Tun ergeben kann.

Themenvorschläge

(1) *Wir achten auf unser Verbraucherverhalten in der Schule*

- Wir sammeln Abfallmaterialien (z.B. Kartons, Schachteln, Korken, Knöpfe, Woll- und Stoffreste, Perlen, Dosen, Draht, Tüten, Abfallhölzer, Kerzenreste ...) und stellen daraus Spielzeug und Dinge des täglichen Gebrauchs her

(z.B. Turnbeutel, Puppen, Baukästen, Spiele, Topflappen, Kerzen . . .). Vgl. auch Abb. 11.1.

- Wir reparieren defekte Dinge (z.B. Textilien mit Loch oder Riß ausbessern; Knöpfe annähen; Klebeflicken aufsetzen; Taschenlampen reparieren; Fahrradschläuche flicken; Spiele und Spielzeug ausbessern . . .).
- Wir gehen sorgsam mit Gebrauchsgegenständen um (z.B. mit Schreib- und Malstiften, Pinseln, Heften, Lernspielen und -materialien . . .).
- Wir sparen Gebrauchsmaterialien (z.B. Stoffe, Papiere, Pappen, Garne, Wolle . . .).
- Wir finden und begründen Verbrauchsregelungen und üben sie ein (z.B. für das Lüften des Klassenzimmers, für den Umgang mit Trinkwasser und für die Benutzung der Beleuchtung im Schulhaus).

In der Schule gewonnene Erfahrungen und Einsichten können nach und nach bezogen werden auf häusliche Verhaltensweisen im Umgang mit Energie und Rohstoffen (z.B.: Was wird zu Hause repariert? Welche Sparmaßnahmen für Wasser-, Gas- und Stromverbrauch werden genutzt und welche Erfahrungen wurden damit gemacht? Wie geht man mit Sachen um, die man nicht mehr gebrauchen will?).

(2) Wir untersuchen unsere 'Müllproduktion' in der Schule und zu Hause

Auch hier bietet der Schulalltag Anlaß, den Kindern vor Augen zu führen, in welcher Weise sie betroffen sind und wie sie ihre Mitverantwortung zeigen können.

Die Kinder untersuchen den Inhalt des Papierkorbes vom Klassenzimmer/Schulhof (Handschuhe u./o. Stöcke für die Untersuchung bereitstellen). Die Kinder erfahren, wieviel 'Müll' sie produzieren und was sie wegwerfen. Sie lernen zu erkennen, was nicht in den Papierkorb gehört, und sie beraten, was noch brauchbar wäre und wie man damit umgehen könnte.

Nach Absprache mit den Betroffenen kann die Müllmenge eines Mehrpersonenhaushaltes von einem Tag in die Schule gebracht und von den Kindern untersucht werden:

- Die Kinder können herausfinden, welche Bestandteile der Müll enthält. Sie versuchen zu begründen, warum diese Dinge weggeworfen wurden.
- Umfang und Gewicht der Müllmenge können festgestellt und danach (in Kl. 3/4) Hochrechnungen für eine Woche, einen Monat, ein Jahr erstellt werden. Jüngere Kinder können eine Vorstellung von 'Menge' gewinnen, wenn z.B. für einen bestimmten Zeitraum in der Klasse Joghurtbecher gesammelt und zu einer langen Kette zusammengefügt werden.
- Verpackungen verschiedenster Art als Hauptverursacher für Müll können herausgestellt werden.

- Ordnungsgesichtspunkte für Müllbestandteile können gefunden werden (z.B.: vermeidbare, wiederverwertbare, brennbare, kompostierbare, schwer bzw. kaum vergängliche, gefährliche Bestandteile).
- Die Kinder können Vorschläge sammeln, wie der Müllumfang möglichst klein gehalten werden kann. Sie sollten aber auch angeregt werden, sich ergebende Konsequenzen mitzubedenken.
- Die Kinder können erkunden und darstellen, wie die Müllbeseitigung organisiert ist (vom Haushalt bis zur Mülldeponie).
- Die Sondereinrichtung des 'Sperrmülls' kann erkundet werden. Die Kinder erfahren, welche Gegenstände von einigen Menschen ausrangiert wurden, von anderen aber noch gebraucht werden könnten. Sie lernen, Materialien zu erkennen, die man noch verwerten könnte (z.B. Holz, Draht, Stoffe, Papiere, Metalle ...).

(3) Wir erkunden Müllverwertung

Wenn die Kinder ein Problembewußtsein zum Thema 'Müll' entwickelt haben, werden sie mehr Interesse und Verständnis dafür aufbringen, Maßnahmen zur Müllverwertung zu erkunden.

- Die Kinder erkunden Standort, Art und Funktion eines Mehrkammer-Containers in ihrem Einzugsbereich. Wenn die Container abgeholt werden, können die Kinder Befragungen durchführen (z.B.: Werden die Container hinreichend genutzt? Wie oft müssen sie geleert werden? Wohin werden die Inhalte der Kammern gebracht? Was geschieht mit den gesammelten Sachen?). Eventuell können die Kinder Plakate entwerfen, um auf Standort und Sinn der Mehrkammer-Container aufmerksam zu machen; sie können überlegen, an welchen Stellen ihre Plakate wirkungsvoll ausgestellt werden sollten.
- Die Kinder können erkunden, wo gefährliche Bestandteile abzugeben sind (z.B. Medikamente, Batterien, verbrauchtes Öl, angetrocknete Lacke und Farben, giftige oder für den Laien nicht mehr bestimmbare Substanzen). Auch hier kann zur allgemeinen Information eine Plakataktion gestartet werden.
- Die Kinder können ein Recycling-Center besuchen und zumindest beispielhaft verfolgen, was mit den weiterverwertbaren Abfallstoffen geschieht.
- Die Kinder können z.B. selbst Papier aus Altpapier herstellen (kein buntbedrucktes Glanzpapier verwenden; die enthaltenen Schadstoffe sind nicht auf mechanischem Weg herauszulösen).
- Auf dem Schulgrundstück wird sich ein Platz finden, an dem Kinder organische Abfallstoffe kompostieren können.
- Möglicherweise kann auch ein Schrottplatz aufgesucht werden, um zu erkunden, was dort gesammelt wird, wie man es ordnet und weiterverwendet.



Abb. 11.1: Abfallmaterial wird gern von allen Kindern gesammelt und reizt in allen Altersstufen zum Basteln und Wiederverwenden. Bevor die „Müllgeister“ – wie hier in einem 2. Schuljahr – Gestalt annehmen und hervorkommen, wird die Größe des Müllberges bestaunt; die vielen verschiedenen Verpackungen geben Anlaß zum ausführlichen Erzählen.

(4) Wir kaufen umweltfreundlich ein

Verpackungsmaterialien belasten das gesamte Müllaufkommen in hohem Maße, umweltbewußtes Verhalten beim Einkauf ist dringend erforderlich.

Kinder können erkunden und bedenken, warum heute so viele Waren verpackt angeboten werden. Die Kinder versuchen herauszufinden, welche Waren aus welchen Gründen unverpackt angeboten werden bzw. lose verkauft werden könnten. Die Kinder untersuchen verschiedene Verpackungen; sie stellen unterschiedliche Arten fest; sie versuchen, die Absicht des Herstellers herauszufinden; sie beurteilen die Angemessenheit (Funktion – Aufmachung – Preis).

Kinder können die Vorteile von Einkaufsnetzen, -taschen und -körben gegenüber Plastiktüten herausstellen und aufmalen oder -schreiben, wie andere angeregt werden können, sich in diesem Sinne umweltbewußt zu verhalten. Das wäre auch mit Pfandflaschen statt Einwegflaschen oder Getränkedosen möglich.

Kinder können sich selbst beobachten und überlegen, ob und welche Vorteile das Einkaufen mit einem Bedarfszettel gegenüber dem Einkaufen hat, das sich nach lockenden Angeboten ausrichtet.

(5) Wir veranstalten Sammelaktionen

Die Bereitschaft zu vernünftigem Verbraucherverhalten wird durch gemeinsame Aktionen wesentlich gestützt. Es ist wichtig, daß die Kinder erfahren, welchem Zweck ihre Sammlung dient und daß sie nach Möglichkeit eine Rückmeldung erhalten, was sie damit erreicht und bewirkt haben.

Bei den Themenvorschlägen sind aus didaktischen Gründen Themen ausgespart, die auch relevant wären, die aber der Sekundarstufe vorbehalten bleiben sollen (z.B. Umgang mit Medikamenten und Reinigungsmitteln, Probleme des Verkehrs und des Wohnens u.s.f.).

Literatur

Zur Anlage eines Komposthaufens:

Zeitschrift 'Praxis Grundschule', 1983, H. 3

Zur Verringerung der Müllmenge/ des Sperrmülls:

MITGUTSCH, ALI: "Warum macht Herr Kringle nicht mit?" Ravensburg 1978

Zum Hausmüll:

ANDRESEN/NIGGEMEYER: "Woher der Müll kommt und wo er hingehet" in: "Das 2. Schuljahr".